

Vossische Zeitung



Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Kurszettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe angeführt.

Verlag Ullstein, Chefredakteur L. v. Julius Bhan. Verantwortlich für den Gesamtinhalt (außer Handzettel): Dr. Carl Meisch, Berlin. Für Rechts. unvert. Mannskr. ist Porto beizufügen.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Verlagsdruckerei Ullstein: Am Dönhofs (A 7) 3600-3665, für den Verlagsbetrieb Am Dönhofs 3668-3699, Telegr.-Adresse: Ullsteinverlag, Berlin. Postbankkonten Berlin 400.

Hitler als Zeuge

„Legale Revolution“ / Er will Köpfe rollen lassen

Leipzig, 25. September

Sonderdienst der „Vossischen Zeitung“

Der Leipziger Reichswehrprozeß, dessen erster und zweiter Verhandlungstag bereits eine Reihe von lebhaften Momenten erlebt haben, hat heute mit der Zurechnung der Adolf Hitler'schen ungesetzlichen Haupttat erreicht. Schon lange vor Beginn der Sitzung war der große Platz vor dem Reichsgericht schwarz von Menschen, die Hitler sehen wollten. Da aber der Platz zur Dannebergstraße, mußte er von der Polizei geräumt werden. Eine Maßnahme, die trotz aller Lebenswichtigkeit der Polizei nicht ohne kleine Zwischenfälle abging und bei der verschleierte Witterungen zum Ausdruck kamen mußten. Das Reichswehrministerium ist heute durch Staatssekretär Zwiemel und dem Ministerialdirektor Köhligel, das preussische Innenministerium durch ein Ministerialrat als Beobachter vertreten.

Das Erscheinen Hitlers im Gerichtssaal geht ganz unbemerkt vor sich. Inmitten anderer Zeugen hat Hitler den Saal betreten und auf der Gegenbank Platz genommen. Vor der Vernehmung gibt Reichsanwalt Dr. Regel ein paar Erklärungen ab. Zunächst ist er mit, daß der Strafprozeß heute, der bisher abgelaufen ist, daß die Nationalsozialisten keineswegs so harmlos sind, wie sie es hinrichten. Er hält die Vernehmung Zwiemels zur objektiven Informierung des Gerichts für unumgänglich notwendig. Das Gericht wird über diesen Antrag erst nach der Vernehmung Hitlers Bescheid stellen.

Dann wird der Zeuge Hitler aufgerufen. Hitler, der seit den Tagen seines Hochverratsprozesses vor dem Volksgericht in München rein äußerlich repräsentativ geworden ist, tritt vor die Schwärze. Er erklärt, er sei hantlos.

Fräulein: Ihr Zeuge, ich werde Ihre Vernehmung vorläufig aussetzen. Die Bedeutung des Böses ist Ihnen bekannt. Sie können am Schluß Ihrer Aussage verheißt werden. Deshalb muß ich Sie noch besonders darauf aufmerksam, daß Sie das Recht haben, Ihre Zeugnis zu verweigern, wenn Sie durch Ihre Aussage sich selbst etwa strafbarer Handlungen bezeugen würden. Sie sind geladen worden, um hier als Zeuge auszusagen. Das Beweismaß, über das Sie vernommen werden sollen, lautet: Sie sollen darüber vernommen werden, daß die Nationalsozialistische Arbeiterpartei ihre Ziele ausschließlich auf legalen Wege verfolgt, einen Umsturz der Verfassung oder Regierung nicht beabsichtigt, ihre Mitglieder oder Anhänger auch nicht dazu aufgefordert haben oder anfordern werden, einen gewaltsamen Sturz der Verfassung oder der Regierung zu betreiben oder auch nur vorzubereiten, auch nicht im Jahre 1929. Ich muß Sie erlauben, sich in großen Zügen zunächst über die Entstehung und den Werdengang der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei auszusagen. Sie sollen also nicht etwa eine weisheitsvolle Propaganda für Ihre Partei halten. Sie sind auch nicht als Beschuldigter hier. Kein Verdict hat Sie in diesem Verfahren angehängt. Sie sind als Zeuge genannt. Zeuge ist eine Person, die im Prozeß zur Aussage von Tatsachen herangezogen wird, die sie angehängt wissen soll. Also Sie sollen Tatsachen betonen lediglich als Zeuge.

Fräulein: Sie sind von 1914 bis 1918 Soldat, und diese vierzehnjährige Wehr-Erfahrung am Krieg ist die Ursache, daß ich meine feierliche Staatsangehörigkeit erklären habe. Als 1918 der politische Zusammenbruch eintrat, habe ich sofort meine Wehrpflicht gelassen. Ich habe schon im Herbst 1918 die Unmöglichkeit gesehen, zusammen mit den bestehenden politischen Kräften den Zusammenbruch zu verhindern. Drei Punkte sind es, die

mit dem zur Beweispflicht drängen: erstens, der Verzicht auf eine einseitige deutsche Kraft, die schon seit längerem im deutschen Volk umgarte. Der Zeuge hat weit aus und kommt bis auf's Allererste zu sprechen. Der Präsident unterbricht ihn: Herr Zeuge, Sie dürfen nicht so weitgehend zu weitgehendem. Es handelt sich hier darum, daß Sie uns einen kurzen Überblick über die Entstehung und Entwicklung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei geben.

Hitler: Den Zusammenbruch konnte nur eine Bewegung überwinden, die eine junge und eine neue Bewegung war, die überwiegend aus dem Pöbel eines fanatischen Deutschlands Hand und entschlossen war, ihn rein geistige über zu vererben. Das führte zur Zerteilung unserer Bewegung, der Propaganda an sich und dem Schicksal dieser Propaganda durch viele Sturmabteilungen, die front machen sollten gegen den Terror der roten Armeen. Sie dienten also nur dem eignen Schicksal, da der fanatische Schicksal so gut wie verstanden war.

Was sind eine rein geistige Bewegung. Man wird nun auf den Hitler-Pöbel erinnern; aber 1929 ist ein Junge nur, der nicht unter Umständen entpöbeln. 1929 habe ich den alten Kampf der Sturmabteilungen wieder vollständig hergestellt. Man darf auch eine Bewegung nicht zum einzelnen Führer führen beurteilen.

Präsident: Sie sind durch Urteil des Volksgerichts München zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht hat damals angenommen, daß die Sturmabteilungen zusammen mit Oberland und Reichsflagge den „Deutschen Kampfbund“ gebildet haben. Das Programm dieses Deutschen Kampfbundes war nach Ansicht des Münchner Volksgerichts die Verwirklichung der Nationalen Revolution, die Verwirklichung aller Forderungen der Sozialisten von 1918. Der Kampfbund sollte in Bayern die Offiziere erziehen und den Versuch zu einer deutschen Reichsarmee zu lassen und weiter nicht nur in München das Direktorium errichten, sondern die Bewegung weitertragen durch ganz Deutschland bis zur Wüstung der schwarz-weiß-roten Parteiensatzung auf dem Reichstagsgebäude in Berlin. Am 26. September 1929 wurde in Bayern tatsächlich nach Aufhebung des Bayerischen Landes das Direktorium fertig gestellt. Das Instrument dieses Direktoriums sollte die Nationalen sein, als deren Organisations der Reichsarmee erziehen wurde. Das Volksgericht hat gesagt, daß zur Durchführung dieser Ziele unzweifelhaft Gewaltanwendung notwendig war, denn es muß nicht angenommen, daß die politisch Arbeiterkämpfer sich widerstandlos ergeben würden. Hitlers Oberland selbst ist mit der

Der Eindruck im Gerichtssaal

Hitler ist im Gerichtssaal kein Zeuge, und wer ihn in andern Prozessen schon gehört hat, würde im voraus, was da kommen würde. Als er sich über den Zweck der Sturmabteilungen äußern soll, da sagt er im Gerichtssaal wirklich das Götliche, wie 1924 vor dem Münchner Volksgericht: Die S. A. hatten keine militärische Bedeutung, ihr ausschließlicher Zweck war der eines Organisations, die in der Lage war, an jedem Ort dem Terror von links mit noch größerem Terror zu begegnen. Die S. A. haben diesen Zweck auch nicht aus dem Auge verloren. Einen andern haben sie nicht. Sie können keine andern gesetzmäßig haben, weil bei einer so großen Gemeinshaft nicht alles gesetzmäßig werden würde. ... Der Herr dann abstrakte Befehle der S. A. in Gegenwart, auf denen ausdrücklich „gehört“ vermerkt ist. Vor diesen sind Hitler's Aussagen nicht mit Kampfmassnahmen, die die S. A. wirklich während der letzten Monate vorgenommen haben. Aber diese Vorhaben sind, weiß, daß es sich nicht um Abschreckungsaktionen handelt. Als Hitler im Schwurgericht Prozeß über das gleiche Thema befragt wurde, was er ebenfalls darauf hin, die S. A. hätten nur Abwehrzwecke, erlaubte der Staatsanwalt damals schriftliche Erläuterungen und Befehle aus den Akten überreichte, aus denen ganz klar der militärische Zweck hervorging.

Hitler redet und redet, redet um die Hauptfrage der Legalität herum, spricht davon, daß der Weg, den man gehen sollte, ist. Wenn man aber diese legalen Wege bis zum Ende geht, wenn man, wie er hoffte, 150 bis 200 Mandate bei der Wahlen habe, dann ergäbe sich der völlige Umsturz von selbst.

Reichsgerichtsrat Baumgarten und sein Senat wollen nach Anhören so vieler Strömungen und Witterungen endlich wissen, wie der angeblich legale Weg zur Erlangung der Macht sich mit Steuerungen prominenter Nationalsozialisten verhält: Wie erklären Sie die Worte in den nationalsozialistischen Führerbriefen Reform ist Selbstheil, Revolution ist alles? Wie erklären Sie die Worte von Goebbels in der Zeitschrift „Der Kampf“, „Köpfe werden in diesem Kampf in den Saal rollen“... Wie erklären Sie, wenn Goebbels sagt:

Aus den Revolutionären des Wortes werden dann Revolutionäre der Tat - zu diesem Zweck ist uns jedes Mittel recht, wir scheuen vor keiner Revolution zurück.“ (Vehrschrift für Führerlehrgänge.)

Auf die präzisieren Fragen äußert sich Hitler mit großer Vorsicht. Aber manchmal verrennt er sich in seiner Erklärung, läßt die legale Waffe fallen. So wenn er ausführt: „Und wenn wir dann die Macht haben, dann werden allerdings Köpfe in den Saal rollen, dann werden wir ein Revolutionärsinstitut, einen deutschen Staatsgerichtshof errichten und ausweisen, nichts als ausweisen!“

Das Hitler erreichen will, ist angeblich seine Gerechtfertigung. Aber wenn er von links spricht, dann wird plötzlich der Ausdruck Gerechtfertigung laut. Das Herz des Dritten Reiches soll sein Götterbegehr sein, sein technisches Instrument, sondern das Volk zu umfassen, in ihm soll der wörtliche Gedanke wohnen, und von diesem Meer wird „die Gerechtfertigung“ anderer mit Flugblättern abrollen wie Granaten. „Und wer bisher noch nicht weiß, was es eigentlich mit Hitler, „Hörschlag“ bedeutet“ auf sich hat, dessen klare Definition: Reichsgerichtsrat Baumgarten, vermerkte, der er sich etwas - wörtlich feingepflegt - heißt.

Der Staatsrat ist ein Zweck an sich, die Erhaltung des Staates ist ein Zweck an sich, die Erhaltung des Staates dient der Arme, die Arme wird aber auch selbst wieder zum Zweck. Für den wörtlichen Gedanken ist der Staat ein Mittel zum Zweck. Dieses Problem zu garantieren ist Aufgabe des Staates. Wird die Arme, wie alles überige, dient der Erhaltung dieses Volkstums. Staatliche Formen können sich ändern. Das Volk an sich, die Substanz, das Fleisch und Blut usw. kann sich nicht ändern, son-

dern höchstens sich verheben. Damit aber ist der wörtliche Gedanke, wie schon das Wort zeigt, in erster Linie gebunden an den Begriff „Volk.“

„Und das Volk“ ist das höchste Gericht des Reichs gebildet anbreiten ...

Die Auswirkung draußen

Man kann die Rede, die Adolf Hitler am 25. des höchsten deutschen Gerichtslandes heute vorgetragen hat, für die Rede des Größenmaßes halten. Man kann die Erörterungen mit Revolution, Staatsgerichtshof und Hinrichtungen als Phrasen bezeichnen. Der Reichsjustizminister neigt zu dieser mehr gemäßigten Auffassung.

Er findet die Rede dümm. Er hatte eigentlich eine erwartete, die die Regierungsfähigkeit der Nationalsozialistischen Partei darthun würde. Da er im Reichsfinanzministerium die Partei nicht kennt, die in Hinrichtungen, und nicht nur in Hinrichtungen, die Nationalsozialisten für tauglichfähig halten zu ist es begründet, daß er nicht verstehen kann, wie Hitler so ungeheuerlich sein konnte. Da er aber nebenbei doch Reichsjustizminister ist, vermischt er sich nicht der Erkenntnis, daß dieser Rede Hitlers den drei angeklagten Reichswehroffizieren schaden muß, und daß sie auf den gegen Hitler schwebende Verurteilung wegen Hochverrats nicht ohne Einfluß wird bleiben können.

Das ist immerhin etwas. Aber dem Deutschen, dem gleich ob in einer Monarchie oder in einer Republik, die Autorität seines Staates etwas bedeutet, der weiß, daß die Voraussetzung für die Abtötung von einer Institution die Selbsthaltung dieser Institution ist, kann das nicht genügen. Die Monarchie ist in Deutschland nicht von Republikanismen gestürzt worden, sondern abgebaut, daß der Träger der Arme das ungeheure Kapital an Achtung vor der Monarchie, das er erreicht hat, vergebte. Die Republik hat nie ein solches Kapital besessen. Sie mußte es erst erwerben. Sie hat es erworben. Nicht in dem Ausmaß, wie es Patrioten, für die der Volkstanz die Grundlage für die Gegenwart und für die Zukunft Deutschlands ist, sich gewinnen hätte. Aber genügend, um mit diesem Fundus wuchern zu können. Sie ist drauf und dran, es zu verlieren. m. g. l. s.

Börse sehr schwach

Die heutige Berliner Börse war wieder sehr verstimmt. Die Vorgänge bei den heutigen Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig wurden gut betrachtet. Auf allen Märkten herrschte Abgenehmigung, der so weit keine Kaufkraft gegenüberstanden. Infolgedessen senkte sich das gesamte Kursniveau abermals empfindlich.